

17.46

**Bundesministerin für Bildung und Frauen Mag. Dr. Sonja Hammerschmid:** Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätztes Hohes Haus! Ich möchte wieder mit dem Satz beginnen, den ich bei meiner letzten Rede verwendet habe: Ich möchte in einem Land leben, in dem alle Kinder die gleiche Chance auf Bildung haben, egal, wer ihre Eltern sind, wo sie wohnen und welchen Namen sie tragen. *(Beifall bei SPÖ, Grünen und NEOS sowie bei Abgeordneten der ÖVP.)*

Genau das Schulrechtspaket, das heute hier Thema ist, adressiert dieses Thema Chancengleichheit ganz zentral, deshalb freut es mich, dass heute hier dieses Paket beschlossen werden kann. Ich möchte in diesem Kontext auch meiner Vorgängerin Gabriele Heinisch-Hosek, die das gemeinsam mit Staatssekretär Mahrer vorbereitet und abgestimmt hat, danken. *(Beifall bei der SPÖ und bei Abgeordneten der ÖVP.)*

Nochmals zu den zentralen Punkten dieses Schulrechtspakets: Ja, wir müssen bei den Jüngsten beginnen. Ja, wir müssen ganz besonders auf die Sprachkompetenz achten. Genau diese zwei Punkte stehen im Mittelpunkt dieses Schulrechtspakets – neben einer ganzen Reihe an legislativen Änderungen, die auch noch abgehandelt werden.

Zur Schuleingangsphase: Es ist wirklich wichtig, dass die Vorschulpädagoginnen und -pädagogen, die die Kinder sehr genau kennen, genau wissen, wo sie ihre Talente haben, wo sie ihre Neigungen haben, wo sie vielleicht aber auch ihre Mankos und Defizite haben, dieses Wissen mitgeben und direkt an die Volksschulpädagoginnen und -pädagogen übergeben, damit diese in der Förderung und auch Forderung der Kinder in diesem Alter nahtlos anschließen können, um eben genau diese Talente zu fördern, aber auch um den Bedürfnissen entsprechend begleiten zu können. Das heißt, dieses Paket ist ein wesentlicher Punkt, und den halte ich auch für ganz besonders wichtig.

Was auch wichtig ist – und da ist das Thema Autonomie wieder dabei –, ist der Punkt, klassenübergreifende, jahrgangsübergreifende Möglichkeiten zu schaffen, das wird in diesem Paket auch adressiert; und es werden auch alternative Leistungsbeurteilungen bis zur dritten Schulstufe adressiert. Das fördert insbesondere die Autonomie der Schulen, und vor allem schafft es auch Möglichkeiten für die Pädagoginnen und Pädagogen, ihren Kindern entgegenzukommen, denn in genau dieser Phase lernen die Kinder sehr unterschiedlich, mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Die einen sind in Mathe besser, die anderen sind in Deutsch besser, können besser lesen. Darauf hinzuwirken, dass sich diese Kinder **bestmöglich** entwickeln können, das leistet dieses Paket schon.

Es geht also darum, bei den Jüngsten anzusetzen, besonders ihre Talente zu adressieren, sich für ihre Bedürfnisse zu interessieren, die Information mitzugeben und in der Autonomie viel zu ermöglichen, insbesondere in diesem Eingangsbereich.

Zur Sprachförderung: Ja, wenn die Kinder die Sprache nicht können, wenn sie diese Kompetenz nicht in ausreichendem Maße erworben haben, dann können sie dem Unterricht, den anderen Gegenständen nicht ausreichend folgen, und es wird schwierig sein, diese Kinder entsprechend mit auf die Reise zu nehmen. Das heißt, Sprachförderung ist ein zentrales Thema, ist ein zentrales Investment, vor allem auch in unsere Jüngsten, weil Defizite gar nicht erst entstehen, wenn sie im Kindergarten die Sprache ordentlich lernen und sie dann in der Folge im Unterricht auch entsprechend für ihren Kompetenzerwerb nutzen können.

Das Sprachförderpaket umfasst Sprachstartkurse und Sprachförderkurse, insbesondere bis in die Sekundarstufe II hinein; das haben wir auch schon gehört. Da wurden neue Möglichkeiten geschaffen, da wurde die Zahl der Planstellen bis 2016, 2017 auf 850 erhöht, quasi verdoppelt. Ich gehe davon aus, dass man das schon spüren wird. Das muss man spüren, denn eine Verdoppelung der Zahl der Pädagogen an den Schulen wird jedenfalls ein Stück weit Abhilfe schaffen können.

Dabei möchte ich es auch schon belassen und übergebe wieder zurück an die Präsidentin. *(Beifall bei der SPÖ und bei Abgeordneten der ÖVP.)*

17.50

**Präsidentin Doris Bures:** Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Kuntzl. – Bitte.